

# Ohne Vertragsmonopol wird die KV zum Papiertiger

„Der einzelne Kollege bleibt auf der Strecke“ – Landeshauptversammlung des NAV-Virchow-Bundes Nordrhein diskutiert über die aktuelle Gesundheitspolitik

Die Gefahr, dass es zu einer Entmachtung der KV kommen wird, ist ernst zu nehmen.“ – Das sagte Dr. Leonhard Hansen, der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, kürzlich in Köln bei der Landeshauptversammlung des NAV-Virchow-Bundes Nordrhein. „Quo vadis Gesetzliche Krankenversicherung?“ lautete das Thema der Versammlung, in deren Mittelpunkt die aktuelle gesundheitspolitische Diskussion stand.

Dabei zeigte sich Hansen besorgt über „die sich andeutende große Koalition gegen die KVen als Institution der verfassten Ärzteschaft.“ Zwar fordere aktuell keine politische Partei die Abschaffung der KVen. In Frage gestellt werde jedoch die Vertragshoheit. „Wenn den KVen das Vertragsmonopol genommen wird, verkommen sie zu Papiertigern“, warnte Hansen. Die Folge: An die Stelle des „Verkaufsrechts durch die KV“ trete dann „das Einkaufsrecht durch die Krankenkassen“. Hansen: „Dann besteht die Gefahr, dass der einzelne Kollege auf der Strecke bleibt.“

Die Argumente der Politiker, die das KV-Monopol brechen wollen, sind nach Auffassung des KV-Vorsitzenden nicht stichhaltig: „Sie werfen den KVen vor, unflexibel im Hinblick auf neue, bedarfsorientierte Verträge zu sein.“ Ein Blick in die nordrheinische Honorarverteilung zeige das Gegenteil. Schon heute bestehe ein erheblicher Teil der auszahlenden Gesamtvergütung aus Honorarbestandteilen, die aus Sonderverträgen stammen. Hansen: „Das wird inzwischen von vielen Kolleginnen und Kollegen sogar beklagt, da sie befürchten,

dass für die Regelversorgung insbesondere unter den Individualbudgets nicht mehr genug übrig bleibt.“

Genau dahin werde es kommen, wenn die Vertragshoheit allein den Krankenkassen zugesprochen werde: „Dann wird durch den Konkurrenzdruck zwischen den Krankenkassen der Löwenanteil des Honorars auf Spezialverträge entfallen. Allein die Krankheiten, für die aktuell Disease-Management-Programme angedacht werden, machen 60 Prozent des Leistungsgeschehens aus. Da bleibt für die Akut-Kranken nur noch der schäbige Rest“, sagte Hansen.

Das Fazit der Diskussion zu diesem Punkt zog Dr. Lutz Kindt, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein des NAV-Virchow-Bundes. Bei aller Kritik an einzelnen Gebührenordnungs- und Honorarverteilungs-Regelungen sollten gerade Ärztinnen und Ärzte mit der Forderung nach einer Abschaffung der KVen sehr vorsichtig sein. Denn ohne die KV könnten die Krankenkassen zu den von ihnen diktierten Bedingungen Ärzte einkaufen und mit der Ärzteschaft nach dem Prinzip „Divide et impera“ verfahren. Kindt: „Die KVen sind die schlechteste Einrichtung, die ich kenne, aber es gibt keine bessere.“ *Horst Schumacher*

## FORENSIK

### Fischer ist optimistisch

*Das Landesprogramm gegen die Überbelegung soll zügig greifen.*

Noch während der bis 2005 laufenden Legislaturperiode wird sich die Lage des zum Teil stark überbelegten Maßregelvollzugs in Nordrhein-Westfalen sichtbar verbessern, glaubt Landesgesundheitsministerin Birgit Fischer. Ende November 2000 hatte die Ministerin sechs Standorte für neue forensische Einrichtungen mit 470 zusätzlichen Plätzen bekannt gegeben (*siehe auch Rheinisches Ärzteblatt Januar 2001, Seite 16*). Zur Zeit gibt es nur rund 1.150 Plätze für rund 1.670 eingewiesene Patienten.

Eine optimistische Zwischenbilanz der Entwicklung des vergangenen halben Jahres zog die Ministerin kürzlich in Düsseldorf. Nach

ihren Worten ist „nach dem Abflauen der ersten heftigen Protestwellen die Gesprächsbereitschaft vor Ort merklich gestiegen“. Fischer bedauerte jedoch, dass sich in Herne Stadtspitze und Bevölkerung einer Zusammenarbeit verweigern.

Unterdessen hat auch die Stadt Köln ihr Einvernehmen zum Bau einer neuen Klinik für 126 psychisch kranke Straftäter im Stadtteil Porz-Westhoven verweigert.

Ministerin Fischer wies erneut darauf hin, dass das Land seit der Novelle des Maßregelvollzugsgesetzes 1999 auch gegen den Willen der Gemeinden forensische Einrichtungen bauen kann.

*uma*